

Schweizer Börse im Wochenrückblick

Ruhiger Schlaf mit Novartis und Roche

Die Grundstimmung ist positiv, aber auf immer neuen Höhen ist Zurückhaltung ein guter Rat

Von Felix Erbacher



Basel. Der Schweizer Markt machte in der vergangenen Woche keine grossen Sprünge. Die Wochenperformances des Swiss Market Index (SMI) beträgt 0,2 Prozent.

Vom Rekordhoch von 9550 Punkten liegt der SMI noch weit entfernt. In den USA übertraf die Technologie-Börse Nasdaq zum ersten Mal seit 13 Jahren die 4000-Punkte-Marke. Den Crash erfahrenen Investoren ist das nicht mehr geheuer; sie lassen mehr Vorsicht walten, obwohl die US-Aktien noch nicht als übersteuert, aber auch nicht mehr als günstig gelten. Ein Rückschlag kommt sowieso, aber wann und welche Ursachen werden ihm zugrunde liegen?

In drei Wochen findet eine mit Spannung erwartete Sitzung der US-Noten-

bank statt, an der über den Beginn des Taperings, über die Reduktion der Wertpapierverkäufe durch das Fed entschieden wird. Rund ein Drittel der Analysten rechnet mit dem Beginn Anfang 2014. Wie auch immer, das laufende Jahr wird das monetär expansivste Jahr der Geschichte werden. Auch wenn sich die Fed zu einer langsamen Reduzierung des Anleihekaufprogramms entscheiden sollte, werde 2014 mit hoher Wahrscheinlichkeit das Jahr mit der zweitgrössten monetären Expansion in der Geschichte sein, meint BlackRock. Dies verspreche weiterhin gutes Wachstum in den USA. Aber auch der weltgrösste Vermögensverwalter ist nicht mehr durchs Band zuversichtlich. In Anbetracht der sich verschlechternden Qualität der Firmenschulden gebe es Bedenken, dass die Märkte zu weit angestiegen seien.

Noch aber geben sich die Profis weltweit vorsichtig optimistisch. Die Grundstimmung in der Schweiz ist wei-

terhin zuversichtlich. Viele Börsengurus glauben sogar an einen synchronen Aufschwung der Weltwirtschaft. Das wäre erstmals seit dem Ende der Finanzkrise der Fall. Die USA, Japan, China und die Eurozone steuern tatsächlich auf eine positive und höhere Wachstumsrate hin. Aber auch die Chefstrategen in der Schweiz wissen um die zunehmenden Absturzgefahren in grosser Höhe. Klare Empfehlungen will keiner abgeben, sich neutral verhalten ist eine weitverbreitete und relativ risikolose Devise.

Zeichen der Zuversicht

Wer auf grossen Positionen defensiver Titel wie Nestlé, Roche oder Novartis sitzt, kann zurzeit ruhig schlafen. Das Sentiment (Marktstimmung) für die beiden Basler Pharmazertifikate ist ausgezeichnet. Das Vertrauen in Novartis ist nach dem Abgang von Daniel Vassella und dem Auftritt des neuen Verwaltungsratspräsidenten Jörg Reinhardt am vorletzten Freitag weiter gestiegen. Die Strategie der Fokussierung soll konsequenter fortgesetzt werden. Novartis tritt in die nächste Wachstumsphase ein, sagte Konzernchef Joseph Jimenez den Investoren und Analysten in London. Als Zeichen der Zuversicht wertet er das neue Aktienrückkaufprogramm über fünf Milliarden Dollar.

Die Novartis-Aktie hatte zuletzt einen guten Markt. Die Performance von Roche bisher in diesem Jahr ist noch besser. Die Aktionäre, auch die von Novartis, dürfen sich freuen und mit einer erhöhten Dividende rechnen. Das Personal von Roche kommt immerhin in den Genuss einer Lohnerhöhung von 1,7 Prozent.

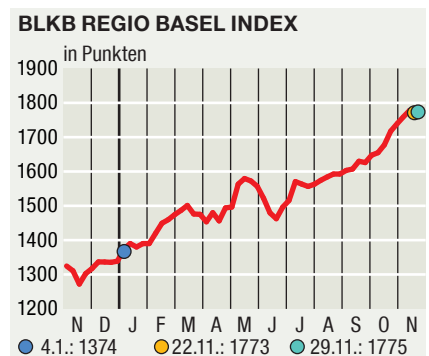
Novartis war bei der Gewinnbeteiligung der Aktionäre übrigens einiges knausriger als der Konkurrent auf der anderen Seite des Rheins. Novartis hob die Ausschüttung pro Aktie seit 2008 pro Jahr durchschnittlich um lediglich 3,6 Prozent an. Roche hingegen verwöhnte die Eigentümer der Partizipationsscheine mit einem jährlichen Dividendenzuwachs von 10,1 Prozent.

Die klinische Studie der Phase III mit dem Wirkstoff Catena zur Behandlung einer Muskelkrankheit (Duchenne-Muskeldystrophie) der Liestaler Bio-

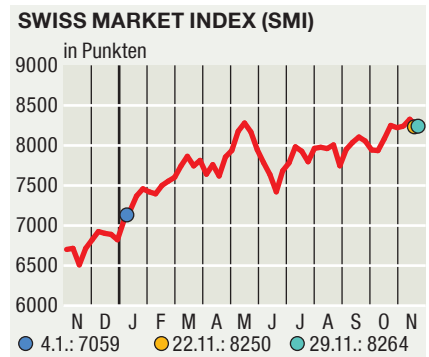
REGIONALE BÖRSENWERTE

Titel	aktueller Wert in Fr.	Veränderung in %			Div-Rendite ¹⁾ in %	
		1 Woche	1 Jahr	3 Jahre		
Acino N	115.2	+0.26	+0.17	+25.90	+4.82	1.05
Actelion N	75.5	+0.73	+65.57	+42.31	+73.44	1.30
Bäloise N	107	-0.09	+36.47	+22.28	+36.30	4.18
Bachem N	48.5	-0.61	+41.81	-6.73	+33.24	3.12
Bank Coop I	44.15	-6.85	-18.91	-34.00	-18.54	3.99
Basellands. KB Z	947.5	-1.71	-15.32	-24.44	-14.63	3.54
Basilea N	105.6	+1.73	+147.88	+53.60	+136.77	4.71
Basler KB PS	70.45	-3.22	-28.54	-50.49	-29.05	4.72
Bell AG N	2272	-1.00	+13.99	+26.57	+13.31	2.59
Clariant N	15.88	+1.59	+41.03	-12.74	+28.58	2.07
Dufry N	153.1	+3.02	+23.76	+24.37	+28.01	0
Evolva N	1.02	+7.36	+183.33	-50.24	+183.33	0
Lonza N	84.45	+0.17	+90.84	+9.39	+71.08	2.52
MCH Group N	57.9	-2.27	+15.68	+22.53	+6.23	0.85
Nationale Suisse N	51.1	-0.77	+32.04	+67.54	+26.17	3.32
Novartis N	71.65	-0.76	+24.28	+32.56	+24.71	3.23
Panalpina N	149.5	+3.31	+76.60	+28.99	+61.01	1.33
Pax Anlage N*	1073	+0.75	+2.09	+23.33	-2.45	1.58
Roche I	251.5	+0.19	+35.94	+75.01	+34.56	2.93
Roche GS	252.7	-0.35	+38.69	+82.32	+37.33	2.91
Santhera Pharma N	3.9	+20.74	-	-55.68	-	0
Straumann N	168.8	+2.48	+54.01	-19.88	+50.71	2.22
Sunstar I	980	0	-	-	-	0
Swissmetal N	0.84	+5.00	+211.11	-88.15	-32.80	0
Syngenta N	356	+1.28	-4.35	+27.23	-2.89	2.68
UBS N	17.28	+4.79	+19.17	+12.72	+21.09	0.86
Valora N	222.4	-0.93	+27.08	-25.80	+20.15	5.61
Wartec Invest N*	1741	+2.11	-3.81	-1.35	-4.23	3.93

Legende: **I** Inhaberaktie **KB** Kantonalbank
N Namenaktie - noch nicht so lange an der Börse kotiert
PS Partizipationsschein **x** keine Angabe
GS Genussschein * Immobiliengesellschaften
Z Zertifikat ¹⁾ Dividende in Relation zum Aktienkurs



präsentiert von



GEWINNER DER WOCHE

Santhera Pharma	+20.74
Alpha Pet N	+11.76
Swisslog N	+11.11
Advanced Digital	+8.00
Evolva N	+7.36
Walter Meier N	+7.05
Tecan N	+6.69
Autoneum N	+6.62
BB Biotech N	+6.20
Ascom N	+5.77

VERLIERER DER WOCHE

Castle Private I	-9.28
Orascom Dev H	-8.10
Bk Coop Basel	-6.85
Pelikan Hold. I	-5.82
Cham Paper N	-4.77
Goldbach Media N	-3.45
Tradition I	-3.40
Transocean N	-3.24
Basler KB	-3.22
Zehnder I	-3.18

Medtech soll Kräfte bündeln

Straumann-Präsident fordert Zusammenschluss der Branchenverbände

Von Lukas Hohl

Basel. Die Medizintechnik soll ihren Einfluss konzentrierter geltend machen. Das hat Gilbert Achermann, Verwaltungsratspräsident des Zahnimplantateherstellers Straumann, an einer Diskussion der Vereinigung Basler Ökonomen am Donnerstagabend gefordert. «In der Schweiz gibt es mit neun verschiedenen Interessensvertretern für die Medtech-Branche zu viele», sagte Achermann, der selbst Vorstandsmitglied von Medical Cluster ist. Er plädierte während der Diskussion für einen Zusammenschluss der Verbände.

Nicht nur die Interessensvertretungen sind zahlreich, auch die Firmenstruktur in der Schweizer Medtech-Branche ist heterogen. Ein grosser Teil der über 400 Firmen in der Nordwestschweiz sind Kleinunternehmen, Start-ups oder Spinoffs, die sich auf einzelne Produktparten spezialisiert haben. Für den Basler Volkswirtschaftsdirektor Christoph Brutschin (SP), der ebenfalls an der Diskussion teilnahm, ist das sowohl ein Vorteil als auch eine Herausforderung. Positiv sei, dass bei einer Verwerfung nicht gleich die ganze Branche ins Wanken gerate. Nachteilig sei es allerdings, weil die Interessen der einzelnen Unternehmen sehr unterschiedlich seien und sich schwer bündeln liessen.

Die Straumann AG, als verhältnismässig grosser Vertreter der Branche, musste in diesem Jahr weltweit rund 200 Stellen abbauen. Am Standort Basel wurde jede fünfte Stelle gestrichen,



Gilbert Achermann.

dies wegen der ausbleibenden Erholung des Marktes für Zahnimplantate. Laut Achermann konnten jedoch zwischen 70 und 80 Prozent der freigesetzten Mitarbeiter seither bereits wieder eine neue Stelle finden. Für die Zukunft des Unternehmens Straumann sei er ebenfalls zuversichtlich.

Für den notwendigen Nachschub an Fachkräften innerhalb der Branche Sorge in der Region unter anderem die Fachhochschule für Life Sciences. Für Direktorin Gerda Huber ist dabei wichtig, dass die Studenten schon während des Studiums mit der Praxis in Verbindung kommen und somit Schnittstellen zwischen Wissenschaft und der Industrie generiert werden.

Bedeutender Wirtschaftszweig

Die Medtech-Branche ist für die Schweiz ein bedeutender Wirtschaftszweig. Über 3700 Firmen mit insgesamt rund 50 000 Beschäftigten gehören der Branche an. Der Anteil am volkswirtschaftlichen Einkommen liegt bei 2,1 Prozent, das entspricht rund 12,5 Milliarden Franken. In der Nordwestschweiz hat jedes zehnte Medtech-Unternehmen seinen Sitz.

Gerda Huber beschrieb in ihrem Referat die Vielfältigkeit der Produkte, die von dieser Industrie entwickelt werden. Die Palette reicht dabei vom Computer-

tomografen bis zum Hörgerät und von der Insulinspritze bis zum Zahnimplantat. Über 90 Prozent der Gesamtwertschöpfung generieren die Schweizer Unternehmen im Ausland. Straumann-Präsident Gilbert Achermann sieht vor allem in Nordamerika und Asien die Zukunftschancen seiner Branche. Auch, weil dort die protektionistischen Massnahmen der einzelnen Staaten kleiner sind und somit der Marktzutritt einfacher sei, als dies in vielen europäischen Ländern der Fall sei.

Regierungsrat Brutschin sprach sich gegen eine aktive Industriepolitik des Kantons zur Förderung der Branche aus. Niemand könne wissen, was der Markt in der Zukunft wolle und welche Firmen gefördert werden sollen. Viel eher setze er sich für Rahmenbedingungen ein, die ein gesundes Marktumfeld ermöglichen. In letzter Zeit, so der Sozialdemokrat, kämen aber gerade aus dem liberalen Umfeld immer mehr Aufträge für eine aktivere Wirtschaftspolitik – was ihn doch sehr erstaune, wie Brutschin anmerkte.

Im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen sprach Achermann der regionalen Politik ein Kompliment aus. Für seine Firma sei das Umfeld in Basel sehr gut. Auch Achermann wünscht sich keine aktivere Förderungspolitik des Kantons. Wenn bei den anstehenden Abstimmungen rund um den Arbeitsmarkt keine politischen Fehler gemacht würden, so bestünden die Vorzüge des Produktionsstandortes Nordwestschweiz auch in Zukunft, so Achermann.

Nachrichten

AKB verkauft ihre Privatbank

Aarau. Die Aargauische Kantonalbank (AKB) hat ihre AKB Privatbank AG in Zürich an die Privatbank Ihag verkauft. Alle Mitarbeitenden werden weiterbeschäftigt, wie die AKB gestern mitteilte. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart. Als Grund für den Verkauf der Tochtergesellschaft werden strategische Gründe angegeben. Die AKB Privatbank Zürich sei stark in der Vermögensverwaltung im EU-Raum tätig. SDA

Arbeitslosigkeit in Eurozone sinkt leicht

Brüssel. Die Arbeitslosigkeit in der Euro-Zone ist im Oktober erstmals seit gut zweieinhalb Jahren gesunken. Die um jahreszeitliche Schwankungen bereinigte Arbeitslosenquote sank überraschend auf 12,1 Prozent, nach dem Rekordhoch von 12,2 Prozent im Monat davor. Allerdings bleibt die Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau. Rund 19,3 Millionen Männer und Frauen hatten keinen Job, meldete das Statistikamt Eurostat gestern. SDA

Ringens um das Hotel Victoria-Jungfrau

Interlaken. Der Verwaltungsrat der Luxushotelkette Victoria-Jungfrau Collection (VCJ) hält das Kaufangebot der Aevis Holding für zu tief. Den Einstieg der Finanzgesellschaft, der unter anderem die Privatspitalgruppe Genolier gehört, lehnt der Verwaltungs-

rat hingegen nicht prinzipiell ab. Die von Aevis gebotenen 250 Franken pro Aktie sind aus Sicht von VJC-Präsident und -Unternehmenschef Beat Sigg zu tief angesetzt. SDA

Spanien hilft Banken mit 30-Milliarden-Bilanztrick

Madrid. Spanien greift seinen Banken vor dem Stresstest der Europäischen Zentralbank mit einem Bilanztrick unter die Arme. Damit können diese ihre Kapitalpolster um rund 30 Milliarden Euro stärken, so Wirtschaftsminister Luis de Guindos gestern. Die Institute können ihre latenten Steueransprüche in tatsächliche Steuergutschriften umwandeln und sie sich als hartes Kernkapital anrechnen lassen. SDA

Markus Blanka-Graff wird Finanzchef bei K+N

Schindellegi. Kühne + Nagel (K+N) hat Markus Blanka-Graff zum Nachfolger von Gerard van Kesteren als Finanzchef ernannt. Dieser wird wie bekannt im Sommer 2014 in den Ruhestand treten. Blanka-Graff verantwortet bei dem Logistiker seit 2012 die Konzernbuchhaltung und Investorenkontakte. SDA

Korrekt

Die Beste unter 90 Kandidaten; BaZ vom 29. 11. 2013. Bei der Rangliste des Prix SVC gab es eine Verwechslung. Korrekt ist: Auf Rang 2 landete Rego-Fix (Tenniken), auf Rang 3 Marquis (Füllinsdorf).